

Christkind & Co. die Vorreiter des Internets

Als wir klein waren, damit ist natürlich sehr jung gemeint, wann wir davon überzeugt, dass das Christkind mehr oder weniger pünktlich nur zu uns kommt. Mit den Jahren lernten wir, dass es auch bei Verwandten, Nachbarn und Freunden am 24. September Päckchen, Baum und was es sonst so schleppen kann, abgeliefert. Das ist eine ganze Stadt zu betreuen hat, daran verschwenden wir als Kinder, die wir fest an dieses Geschöpf im weißen Gewand mit seinen Kollegen Flügeln glaubten, natürlich nicht im Geringsten. Und so verschwendeten wir auch ein wenig später, als unsere Geschenke immer aufwändiger wurden, keinen Gedanken daran, dass die Kinder im ganzen Land fast zur gleichen Stunde mit den Kabeln dieses unsichtbaren Wesens rechneteten.

Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus. Christkind und sein Partner Santa Claus, alias Weihnachtsmann, sind global im Einsatz. Zwei Personen und das nahezu zeitgleich. Gut nicht überall ist der Liefertermin am 24. Dezember. Es also bleibt ein Zeitraum bis zum 6. Januar, wo die beiden zum Beispiel in Mexiko ihren Verpflichtungen nachgehen müssen. Das sind in Summe 14 Tage zu 24 Stunden. Mal kurz hochgerechnet also 336 Stunden. Das sind 20.160 Minuten oder rund eine Million, zweihunderttausend Sekunden. Nehmen wir, der Einfachheit halber an das weltweit etwa 5 Milliarden Kinder auf Geschenke warten, so hätte Christkind und Weihnachtsmann, die beiden teilen sich ja den Weltmarkt, für einmal Weihnachtsbaum plus Geschenke Übergabe sage und schreibe 0,00048 Sekunden (das sind drei Nullen hinter dem Koma) Zeit. Somit ist eines sonnenklar, die beiden nutzen das Internet bereits seit einigen hundert Jahren.

Und wenn das nicht so ist, dann sitzen sie vielleicht irgendwo entspannt auf einer Wolke, sehen zu wie sich die Erwachsenen Franchiser abmühen und die Geschichte von dem Stress, denn das beflügelte Kind und der bärtige alte haben, ist nichts anders als ein Weihnachtsmärchen.